

Tipp des Monats Januar 2014



Fehler vermeiden beim Obstbaumschnitt



Sollten in den von Ihnen betreuten Anlagen Obstbäume stehen, hier ein paar Tipps zur optimalen Pflege in dieser Jahreszeit.

Vielleicht haben Sie gehört, dass Obstbäume am besten im Januar oder Februar zurückgeschnitten werden sollten während sie sich im Ruhezustand befinden und unbelaubt sind. Dies ist nur teilweise korrekt und gilt nur für Kernobst, also **Äpfel** und **Birnen** oder auch **Quitten**.

Obstsorten wie Pfirsich, Aprikosen und Mirabellen werden – obwohl sie einen Kern haben – zu den Steinobstsorten gezählt und diese Bäume dürfen erst im Frühling geschnitten werden. Kirschen sogar erst im Sommer unmittelbar nach der Ernte.

Neben dem falschen Zeitpunkt ist der grundlegende Fehler, der von wenig erfahrenen Gärtnern und Hausmeistern gemacht wird, dass durch das Herumschnippeln an vielen kleinen Ästen und Zweigen dem Baum zu viele Wunden beigebracht werden. Zusätzlich werden beim Zurechtschneiden von Seitenverzweigungen, "damit der Baum nicht zu sehr wuchert", vor allem die Teile beseitigt, an denen sich dann im Frühjahr die Blüten bilden.

Stattdessen sollte eine ganze Astpartie herausgenommen werden, und zwar so, dass kein Stumpf zurückbleibt. Dabei sollten vorzugsweise solche Äste entfernt werden, die schon über mehrere Jahre hinweg Früchte getragen haben. Das an jüngeren Ästen heranreifende Obst ist von besserer Qualität und das Wachstum neuer Äste wird durch das Zurückschneiden alter angeregt

Das Ziel des Rückschnitts sollte sein:

- Totholz und alte Äste entfernen
- Äste und Zweige entfernen, die steil nach oben oder quer wachsen und damit anderen Trieben in die Quere kommen könnten
- die Krone ausdünnen, damit genug Licht an alle Äste und Zweige kommen und Luft zirkulieren kann. Dadurch kann einem Pilzbefall vorgebeugt werden

Bis vor Kurzem galt das Bestreichen größerer Schnittstellen mit einem Wundverschlussmittel als Standard. Die Idee dabei ist, das Eindringen von Krankheitskeimen zu verhindern. Inzwischen sind sich Fachleute jedoch einig, dass gesunde Bäume alleine mit solchen Wunden besser zurechtkommen und Wundverschlussmittel bei feuchtem Wetter die Heilung eher hinauszögern.

Ihr Lothar Stückl